Indiana Tribüne.

Jahrgang 10. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 288.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 7. Juli 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit gegen guten Lohn; kein Waschen. No 368 Nord New Jersey Straße. 10jl

Verlangt wird ein Mädchen gegen guten Lohn im Central Garten, nordöstliche Ecke der Washington und East Straße. 9jl

Verlangt: Zwei Aufwärter und zwei Küchenmädchen im Circle Haus. 8jl

Verlangt: Ein junger Mann der mit Pferden umzugehen versteht. 184 Ost Washington Str. 8jl

Stellegesuche.

Gesucht wird Stelle von einem anständigen Mädchen in einer kleinen Familie. Nachzufragen No. 40 English Avenue. 10jl

Gesucht wird Arbeit von einem ordentlichen Manne. Nachzufragen bei Robert Hensel, 21 Ost Madison Straße. 10jl

Gesucht wird Stelle von einem Carpenter als Bormann. Nachzufragen in der Office des Blts. 10j

Gesucht wird Stelle von einer Frau um während des Tags auswärts zu arbeiten. Näheres No 174 Pearl Straße. 10jl

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine Wirthschaft. Näheres 233 Süd Delaware Straße. 9jl

Zu verkaufen: Eine fast noch neue Bettstelle und ein Eßtisch. Näheres in der Office des Blattes. W3 28jm

Verschiedenes.

Vollmachten werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, Jr. Notar, 424 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Hermann Sieboldt,

Oeffentlicher Notar

— und —

Versicherungs-Agent

No. 113½ Ost Washington Straße.

Deutschen Vereinen!

welche beabsichtigen einen Ausflug aufs Land oder ein

Pic-Nic!

zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß wir eine große Auswahl von

Hellen leichten Hüten

auf Lager haben, welche wir zu äußerst niedrigen Preisen offeriren.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr

Zur Notiz!

Der Unterzeichnete macht achtungsvoll bekannt, daß er am

Montag, den 11. Juli 1887,

— eine —

Ferien-Schule

— für —

deutschen Unterricht

eröffnet, und zwar in den Räumlichkeiten des

INDIANAP. BUSINESS-COLLEGE,

Vance Block,

Ecke Washington Str. und Virginia Ave.

Gründlicher Unterricht und Nachhilfe im Deutschen von anerkannt guten Lehrern. Der Lehrpreis für einen Cursus von acht Wochen beträgt

Nur drei Dollars.

Anmeldungen können gemacht werden in der Office 67 Vance Block. Schüler werden auch angenommen für Buchführung, Schreiben, Rechnen, Shorthand and Type Writing.

Man benütze den Elevator.

C. C. Koerner, Prinzipal.

Central Garten!

Ecke East und Washington Str.

Hübscher Aufenthaltsort für Familien. Gute Getränke und aufmerksame Bedienung.

PETER WAGNER, Eigenthümer.

Meridian Strasse

Sommer-Garten,

338 Süd Meridian Straße,

Familien-Garten, Kegelbahn, geräumige Gast- und Club-Zimmer.

Gute Getränke und prompte Bedienung zugesichert.

ERNEST AMIET, Agent

Jeden Samstag Abend extrafeiner Lunch.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 7. Juli. Regen im südlichen, schönes Wetter im nördlichen Indiana. (Da Indianapolis in der Mitte von Indiana liegt, so ist eine derartige Meldung etwas unbestimmt.

Ein Fürst von Bulgarien gewählt.

Tirnova, 7 Juli. Die Sobranje wählte heute den Prinzen Ferninand von Sachsen-Koburg-Gotha zum Fürsten von Bulgarien. Im Falle die Großmächte die Wahl nicht bestätigen, beabsichtigt die Sobranje, dem Artikel 3 des Berliner Vertrages weitere Anerkennung zu versagen und die Unabhängigkeit des Landes zu proklamiren.

Editoricelles.

— Im Verlage der New York Labor News Co. ist eine von Laurence Grönlund verfaßte Brochure erschienen, welche kurz und bündig vom sozialistischen Standpunkte aus die Einseitigkeit der Theorieen Henry George's nachweist. Die Brochure ist sehr gut geschrieben und kostet bloß 5 Cents.

— Wir in Indiana können auf die Vertreter der guten Ordnung recht stolz sein. In Peru haben sie ohne Weiteres einen Mann aufgehängt, der nach einem anderen schoß und obwohl der Getroffene noch gar nicht todt war. Recht naiv heißt es in dem telegraphischen Berichte, daß die allgemeine Stimmung dahin geht, daß dem Gelynchten Recht geschehen.

In Perry County haben die Lyncher sogar ihr Opfer erst zu Tode gefoltert, ehe sie es aufhängten.

Aber so sind sie, die Freunde der Ordnung. Die Constitution sagt zwar, daß jeder Angeklagte das Recht eines öffentlichen Prozesses hat, aber Demjenigen, der ohne Prozeß gemeuchelt wurde, ist doch Recht geschehen. Die Constitution sagt zwar, daß kein Angeklagter mit unnöthiger Strenge behandelt werden soll, aber diese Freunde der Ordnung foltern einen Menschen zu Tode.

Das nennt man Recht und Ordnung in Indiana und keine Stimme der Entrüstung erhebt sich gegen diese Bestien! Wer sind die wahren Anarchisten?

— Die Chicagoer schimpfen darüber, daß die dortigen Kohlenhändler sich zusammengethan und den Preis der Kohlen erhöht haben. Diese Schimpferei ist höchst thöricht, denn die Kohlenhändler haben ganz Recht. Die Nagelfabrikanten, die Glasfabrikanten und so und so viel andere Fabrikanten vereinigen sich und setzen ihre Preise nach Belieben, natürlich zu ihrem Vortheil fest, warum sollten es die Kohlenhändler nicht ebenso machen? Sie wären Narren, wenn sie's nicht thäten, denn die Menschen wollen es doch einmal so haben.

Nach der Ansicht unseres Nachbars ist die sozialistische Lehre ein kolossaler Humbug. Die Leute, welche dazu gläubig mit dem Kopfe nicken, werden hoffentlich mit besonderer Freude einen höheren Preis für ihre Kohlen bezahlen. Sie müssen sich freuen über die Preiserhöhung, wenn sie consequent sein wollen. Wenigstens können wir ihnen die Versicherung geben, daß eine Combination der Kohlenhändler zur Erhöhung der Preise kein Humbug, sondern eine faßbare und fühlbare Wirklichkeit ist.

— Mit den Beschlüssen des sozialen Turnvereins, welche derselbe gestern Abend faßte, sind wir vollständig einverstanden.

Daß der Verein seinen Mitgliedern in ihrem politischen Handeln keinen absoluten Zwang auferlegt, finden wir ganz in der Ordnung. Das politische Handeln des Einzelnen muß immer ein freiwilliges, aus seiner eigenen Ueberzeugung hervorgehendes sein.

Dagegen ist der folgende Satz:

„Während wir die Arbeiterverbindungen, deren politische Organisationen, sowie auch die Gründung sozialistischer Vereine als Bestrebungen zur Emanzipation der Massen aus dem heutigen corrupten und geistlosen Parteiwesen begrüßen" u. s. w., eine offene Sympathieerklärung für die Arbeiterpartei und die sozialistischen Bestrebungen und wir gratuliren dem sozialen Turnverein zu diesem offenen fortschrittlichen Bekenntniß, das seinen Einfluß nicht verfehlen kann.

Die Ansicht, daß es die Aufgabe des Turnerbundes ist, seine Mitglieder zu befähigen, heilsame Reformvorschläge von unvernünftigen Forderungen zu unterscheiden, ist ganz richtig, obwohl, aufrichtig gestanden, die Thätigkeit in dieser Beziehung viel zu wünschen übrig läßt.

In Zeiten einer großen Bewegung, wie die jetzige, welche immerhin einen revolutionären Charakter hat, tritt gar oft mangelhaftes Verständniß, zögernder Conservatismus, oder übergroßer Eifer mit unreifen Ideen auf, deren Bekämpfung innerhalb der Bewegung erst recht Pflicht der fortschrittlich Gesinnten ist, zu deren Prüfung aber man sich auch befähigen muß.

Wie gesagt, wir stimmen den Beschlüssen des sozialen Turnvereins vollständig bei.

— Wir hatten schon geglaubt, der Hilfe und Bundesgenossenschaft unseres Nachbaren an der Delaware Str. entbehren zu müssen, denn seit etwa einem Monat schimpfte er nicht mehr über die Sozialisten, Arbeiteragitatoren u. s. w.

Aber die Katze kann das Mausen nicht lassen und so nimmt denn das „Organ" die Schilling'sche Affaire in Terre Haute zur Veranlassung, um wieder einmal sein Herz auszuschütten und seinem Grimme über die verruchten Sozialisten Luft zu machen. Wenn wir hier einige Aeußerungen unseres wüthenden Nachbars wiedergeben, so thun wir das aus unserer Vorliebe für den Humor. Bei Durchlesung der folgenden Sätze wird man nicht umhin können, dieselben höchst humoristisch zu finden, denn Extreme wirken immer humoristisch, und wenn sich Jemand so recht in eine Berserkerwuth hineinarbeitet, daß er Gift speit und ihm der Schaum vor dem Munde steht, dabei selbst aber vollständig ohnmächtig ist, so ist die Situation sicherlich eine höchst humoristische.

Also unser Nachbar schreibt:

„Verlangen die Herren Sozialisten und Anarchisten etwa, daß man die Leute mit Gewalt herbeischleppt, um Robert Schilling mit einem Auditorium zu versehen? Und sollen die Grand Army, die Polizeimacht und die Feuerwehr etwa nicht das Recht haben, sich von einer keineswegs zu ihrer Dienstpflicht gehörenden Parade fernzuhalten, wenn in derselben eine ihrer heiligsten Grundsätze und die ganze gegenwärtig bestehende Gesellschaftsordnung bekämpfende Persönlichkeit die Hauptfigur spielen will?

Es kennzeichnet die maßlose Frechheit dieser Umstürzler, daß sie sich geberden, als ob der Staat, den sie befehden, verpflichtet sei, die Menschen schaarenweise, und wo möglich mit Bayonetten, zu ihren Versammlungen treiben zu lassen. Ihr Märtyrerthum ist, wie ihr Lehrgebäude, ein kolossaler Humbug, und es muß als ein erfreuliches Zeichen der Zeit begrüßt werden, daß die Massen der Bevölkerung das nachgerade klar erkennen und demgemäß prompt und entschieden auftreten."

Wenn es wahr ist, daß die Massen der Bevölkerung das nachgerade klar erkennen, so können wir nicht einsehen, warum der Herr Nachbar sich so sehr aufregt. Das ist gar nicht gut für seine Gesundheit und erzeugt schlechte Verdauung.

Nur zweifeln wir einiger Maßen daran, daß die Polizei, die Feuerwehr und die G. A. R. die Masse des Volkes bilden, und was zumal die Polizei und speziell die Metropolitan-Polizei anbelangt, so gönnen wir deren Freundschaft und Sympathie dem aufgeregten Herrn Nachbar von ganzem Herzen.

Zum Mindesten wird er außerdem bezeugen, daß die bösen Sozialisten noch keinen Versuch gemacht haben, ihn mit Bayonetten zu einer ihrer Versammlungen zu treiben.

Für die Zukunft aber wollen wir ihm einige gute Rathschläge ertheilen:

Ruhig Blut Anton!

Anton steck den Degen ein!

Drahtnachrichten.

Unfug von Mormonen-Missionären.

Charleston, S. C., 6. Juli. In hiesiger Stadt treiben jetzt Mormonen-Missionäre ein Unwesen, welches möglicherweise zu ernsten Conflikten führen wird. Dieselben verbreiten die Lehre, daß Alle, welche sich bis zum Jahre '93 nicht zum Mormonenthum bekehrt haben, durch ein Strafgericht des Himmels ausgerottet werden sollen und vor Gott keine Ehe, außer einer solchen, die in der Mormonenkirche geschlossen sei, Gültigkeit haben. Die Bursche erhielten Notiz, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen, wollen aber nicht weichen. Sie haben in den ungebildeten Klassen viel Proselyten gemacht

Richter Lynch.

Peru, 6. Juli. Ein anrüchiger Charakter, Namens Christianson, brachte dem Dr. North heute Abend vermittelst eines Revolverschusses eine tödtliche Wunde bei. Christianson hatte Streit mit seiner Stieftochter, welche gegen seinen Willen sich verheirathete und mißhandelte dieselbe. Dr. North kam ihr zu Hilfe und Christianson feuerte einen Schuß auf ihn ab. Christianson wurde verhaftet. In der Nacht kamen fünfundzwanzig maskirte Männer nach dem Gefängniß, holten Christianson heraus und führten ihn unter Begleitung einer heulenden und johlenden Menschenmenge nach der Wabashbrücke und hängten ihn auf. Die allgemeine Meinung ist die, daß ihm Recht geschehen.

Dr. North's Zustand ist ein sehr kritischer.

Amerikanische Civilisation.

Louisville, 6. Juli. Ueber das Lynchen des John Davis in Eckerly, Perry County, Indiana kommen jetzt einige Einzelnheiten zu Tage, obwohl es schwer ist, nähere Information zu erlangen, denn die Lyncher drohen Jedem mit dem Tode, der es wagen sollte, gegen sie zu zeugen. Am Sonntag wurde die Leiche des Davis ausgegraben und man fand, daß dieselbe furchtbar verstümmelt war. Zwei spitze Stöcke waren in den Hals hinuntergestoßen, und außerdem zeigten sich am Körper viele Schnitt- und Brandwunden. Es ist kein Zweifel, daß der Mann entsetzlich gefoltert wurde, um ein Geständniß von ihm zu erzwingen, und daß er bereits todt war, als man ihn aufhängte.

Die Pinkertons in der Kohlregion.

Uniontown, Pa., 6. Juni. Die Anwesenheit der Pinkertons hat große Aufregung hervorgerufen und mag leicht zu Ruhestörungen führen. Bis jetzt ist zwar noch Alles ruhig. In West Leisenring hatten die Streiker eine Versammlung und beschlossen den Streik fortzusetzen.

Per Kabel.

Kaiser Wilhelm.

Berlin, 6. Juli. Der Kaiser ist in Begleitung des Grafen Leisendorf in Ems angekommen. Er fuhr in einer offenen Kutsche durch die Bahnhofstraße nach dem Kurhaus. Die Bahnhofstraße war festlich geschmückt, und der Kaiser wurde von allen Seiten mit begeisterten Hochrufen begrüßt.

Auffindung interressanter Briefe.

Berlin, 6. Juli. In einem alten Pulte in einer Schule zu Heilbronn hat man zwei Briefe Luther's an Brenz und fünf Briefe von Melanchton an Lachmann aufgefunden.

Antisemitisches.

Dresden, 6. Juli. Der Verein der Judenfeinde hielt hier eine zahlreich besuchte Versammlung ab und beschloß, bei der Regierung den Erlaß eines Gesetzes, ähnlich dem amerikanischen Gesetze gegen die Chineseneinfuhr, zu betreiben.

Das deutsche Schützenfest.

Frankfurt a. M., 6. Juli — Gestern und heute widmeten sich die Schützenbrüder dem Preisschießen. Gestern fand ein großes Conzert statt. Die amerikanischen Abgeordneten zum Feste erfreuen sich einer sehr herzlichen Aufnahme.

Hochverrathsprozesse.

Leipzig, 6 Juli. In dem Prozeß gegen die deutschen Beamten, welche beschuldigt sind, der französischen Regierung Informationen über die militärischen Verhältnisse Deutschlands geliefert zu haben, hat die Anklage die Vorführung ihres Materials für geschlossen erklärt. Die Indicien gegen Klein, der ja übrigens selber schuldig plaidirt hat, sowie gegen Grebert sind sehr gravirend. Laut beschworener Angaben der Kriegsbüreau-Beamten haben die Angeklagten der französischen Regierung Informationen von solcher Art übermittelt, welche die militärische Stellung Deutschlands in hohem Grade gefährde.

Morgen werden die beiderseitigen Anwälte mit ihren Plaidoyers beginnen.

Furchtbarer Unglücksfall.

Zürich, 6. Juli. Die Hälfte des neuen Quais, der soeben in der Stadt Zug am Ufer des Zuger See vollendet wurde, ist eingesunken. Gegen vierzig Häuser versanken sammt der Straße in den See. Unter den so versunkenen Gebäuden befand sich das mit Gästen angefüllte Hotel Zürich. Die Katastrophe trat ganz plötzlich ein und man schätzt die Zahl der Umgekommenen auf ungefähr hundert.

Heute Morgen fand man im See eine Wiege schwimmen, in welcher ein noch lebendes Kind lag.

3jähriger Militärdienst.

Paris, 6. Juli. Die französische Deputirtenkammer nahm heute mit 467 gegen 41 Stimmen die Bestimmung der Militärvorlage an, welche einen 3jährigen Militärdienst verlangt.

Nachdem die Discussion über diese Vorlage vorübergehend eingestellt worden war, erklärte sich die Kammer mit 527 gegen 5 Stimmen für die Dringlichkeit des Antrages, den Einfuhrzoll für auswärtigen Alcohol auf 70 Francs pro Hectolitre zu erhöhen.

Das czechische Turnfest und der 4. Juli.

Prag, 6. Juli. Die 200 amerikanischen Böhmen, welche zum Besuch des czechischen Turnfestes hierher gekommen waren, feierten den 4. Juli durch ein großes Bankett. Der amerikanische Consul Jonas toastirte auf die Wohlfahrt Amerikas. Liska brachte einen Toast auf den Präsidenten Cleveland, und Drobuck aus Milwauke einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich aus. Es wurden an Letzteren und an den Präsidenten Cleveland Begrüßungstelegramme abgeschickt.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

Queenstown: „Arizona" von New York.

New York, „State of Nevada" von Glasgow.

Plymouth, „Waesland" von New York nach Antwerpen.

Vom Auslande.

— Der Wiener „Allg. Ztg." wird aus Petersburg folgende etwas übertrieben klingende Mittheilung gemacht. „Im Hause des Czaren ist eine Kinderfrau bedienstet, deren Mutter in ihrem kleinen Geburtsorte den Ruf einer ausgezeichneten Wahrsagerin hat. Letzthin kam die Frau ihre Tochter besuchen, und die Großfürstin Xenia erzählte ihrer Mutter von dem angelangten Gaste. Die Czarin ließ die Frau zu sich kommen und hieß dieselbe, ihr die Zukunft vorhersagen. Nach langer Vorbereitung meinte die Prophetin: „Ihr werdet Eure ganze Familie, Mann und Kinder überleben." — Als der Czar bald darauf in das Zimmer der Kaiserin trat, fand er dieselbe in Thränen gebadet. Die Kaiserin erzählte das Vorgefallene und der Czar ließ die Alte aus dem Hause peitschen, ihre Tochter, die seit elf Jahren im Schlosse bedienstet, mußte gleichfalls in selber Stunde fort, und ihr Anrecht auf eine Pension hat sie verwirkt."

— Ein jagdeßlustiger Rittergutsbesitzer ist Herr Arthur von Klitzing, auf Tannhausen. In einer Gerichtsverhandlung, welche in Waldenburg stattfand, wurde festgestellt, daß derselbe einen Bauerngutsbesitzer mit dem geladenen Jagdgewehr gezwungen hat, ihm den Durchgang durch sein Gehöft zu gestatten, und ebenso seinen Bedienten mit einem sechsläufigen Revolver bedroht hatte, nachdem er ihn zuvor mit einem zugeklappten Taschenmesser mißhandelt hatte. Herr von Klitzing ist schon früher einmal wegen des Verbrechens der Bedrohung mit Todtschlag zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Indeß war der Staatsanwalt geneigt, Milde walten zu lassen, und der Gerichtshof war noch milder als der Staatsanwalt. Das Urtheil erkannte, daß der Angeklagte zwar in allen ihm zur Last gelegten Punkten als schuldig zu erachten, daß er aber in krankhafter Erregung gehandelt habe, und deshalb unter Auferlegung der Kosten zu 210 M. Geldbuße zu verurtheilen sei.

Sichere Anlage

— in —

Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offeriren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

Geschäfts-Häuser.

12 und 14 West Washington Straße.
62 Ost Washington Straße.
63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße.
Boston Block an N. Delaware Str., No. 34 u. 36;

Wohnungen.

503 Nord Meridian Straße.
629 Nord Meridian Straße.
120 Nord Meridian Straße.
343 und 345 Nord Pennsylvania Straße.
636 und 638 Nord Alabama Straße.
727 und 729 Nord Delaware Straße.
783 Nord Delaware Straße.
372 College Avenue.
373 College Avenue.
172 College Avenue.

Baustellen.

40 Lots angrenzend an der Gürtelbahn.
44 Lots im südöstlichen Stadttheil.
54 Lots im Bruce Place, nordöstlich.
Grundeigenthum in allen Stadttheilen.
Grundstücke für Geschäftshäuser.
2½ Acker in Brightwood, angrenzend an der Bahn.
300 Lot in Brightwood. Leichte Anzahlungen.
200 Acker gutes hochgelegenes Land, angrenzend an Greenfield, dem größten Gasfelde des Staates. Dieses Land kann in Parzellen getheilt werden.

Jos. A. Moore, 84 Ost Market Str. | **Moore & Barrett,** 86 Ost Market Str.

PHŒNIX GARTEN

Ecke Meridian und Morris Str.

Hübscher Aufenthaltsort für Familien.

Besonders geeignet für

Sommernachtsfeste u. Abend-Unterhaltungen.

Fr. Kroeckel, Eigenth.

Lieber u. Co's City Brauerei

Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.

— In Flaschen zu beziehen durch —

JACOB METZGER and COMPANY.

Jacob Metzger & Company,

Tafel-, Lager- u. Bock-Bier in Flaschen.

Alle Sorten Mineralwasser wie: Seltzer, Apollinaris, Sheboygan u. s. w. in Flaschen und Krügen.

OLDEN TIME ALE eine Spezialität.

Telephon 407. **30 und 32 Ost Maryland Straße.**

Lieblings-Bier.

Aurora!

Pilsener- und Lager-Bier

in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von

August Erbrich,

No. 220 & 222 Süd Delaware Str.

Telephon 1,032.

Möbel! Möbel!

Soeben erhalten. — Eine große Auswahl neuer

Schlafzimmer-Einrichtungen, Bücherschränke, Parlor-Einrichtungen, Side-Boards u. s. w.

Alle nach neuesten Mustern. Die Schlafzimmer-Einrichtungen umfassen sehr hübsche Gegenstände in Antique Eichen-, Kirschbaum-, Wallnuß- und Mahagoni-Holz und die Preise sind niedriger als je. Ich mache besonders auf meine feinen Parlor-Einrichtungen eigenen Fabrikats aufmerksam. Dieselben sind nicht nach alten, bekannten Mustern angefertigt, sondern nach neuen modernen Zeichnungen. Ich fordere die Concurrenz in Bezug auf Preis, Qualität und Schönheit heraus.

WM. L. ELDER, No. 43 & 45 Süd Meridian Straße.

Mueller's

M M Kaffee!

Versucht ihn.

31 Cents per Pfund.

E. & R. Mueller

No. 200 Ost Washingtonstr.,

Ecke der New Jersey Str.

Bau- und Unterlage-Filz!

Zwei- und dreifaches Asphalt Dachmaterial, Dach-Filz, Pech, Kohlen-Theer, Dach-Farben, feuerdichter Asbest-Filz, sicher gegen Motten und Wanzen.

H. C. SMITHER,

(Nachfolger von Sims & Smither.)

169 West Marylandstr.

Telephon 861.

Besser als Diamanten

— ist das —

Geschenk der See!

Advokaten Bureau von Denny & Cropsy, Zimmer 6 und 7 Talbott & Rems Block. Indianapolis, 4. April 1887.

Marshall C. Woods & Co.:

Verehrte Herren! Ich kaufte heute eine Schachtel Ihres Heilmittels genannt „Ocean Wave Lime", Meine Frau und ich gebrauchten es und fanden daß es ein ausgezeichnetes Heilmittel ist. Ich litt seit 1872 an Magenschmerzen und Unverdaulichkeit. Manchmal fand ich zwar temporäre niemals aber dauernde Hilfe. Aber der Versuch den ich mit „Ocean Wave Lime" gemacht habe, überzeugt mich, daß dieses Mittel mir dauernde Hilfe bringt. Ich hoffe daß Sie Gelegenheit haben damit vielen Leidenden Hilfe zu bringen.

Achtungsvoll,

J. C. Denny, Ex-Gen. Anwalt.

Geld zurückerstattet

sollte dieses Mittel nicht helfen. Wir werden unser Versprechen nicht brechen.

Marshall C. Woods & Co.

No. 9 Süd Meridian Straße.

Indianapolis, Ind.

Preis $1. Per Post $1.15.

Lake ICE,

für die Saison 1887.

A. Taylor,

Office: 460 Nord West Str.

Telephon 949.